



# Blut an der Tür

## **Verbirg dich!**

Während eines blutigen Krieges gab ein grausamer Befehlshaber die Anweisung, alle Leute in einem kleinen Dorf zu töten. Kurz nachdem das Massaker begonnen hatte, beobachtete ein Dorfbewohner, dass die Soldaten, nachdem sie alle Personen in einem Haus getötet hatten, das Blut an die Tür des Hauses strichen, um zu zeigen, dass der Tod dort bereits Einkehr gehalten hatte. Eilig schlich er zu dem Haus, wo seine Familie und Freunde dem sicheren Tod entgegen sahen. Auf einmal kam ihm der Gedanke: Töte eine Ziege und streiche das Blut an die Tür.

Kaum war das geschehen, da kamen auch schon die Soldaten auf das Haus zu. Nachdem sie die Bewohner der Nachbarhäuser niedergemetzelt hatten, kamen sie an die Tür, die bereits mit dem Blut der Ziege bestrichen war. Als sie das Blut sahen, gingen sie weiter. Sie dachten, dass das tödliche Werk in diesem Haus bereits von anderen ihrer Kumpanen ausgeführt worden sei. Alle anderen in diesem Dorf wurden ermordet, doch dieser Mann mit seiner Familie und seinen Freunden wurde gerettet! Warum? Weil sie sich hinter der blutbestrichenen Tür befanden.

## **Entscheide dich!**

Wenn du in diesem vom Krieg zerrissenen Dorf gelebt hättest und entdeckt hättest, dass du hinter dieser blutbestrichenen Tür sicher gewesen wärest, würdest du einen Augenblick gezögert haben? Wir alle erwarten den Tod und das Gericht. Doch viele weigern

## **Folge mir nach**

sich, dem Gericht durch das Blut Jesu zu entgehen. Die Bibel sagt, dass Sünde den Tod zur Folge hat: „Der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Röm 6,23). Sie sagt ebenso, dass nach dem Tod das Gericht folgt: „Und ebenso, wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht ...“ (Heb 9,27). Ob du es weißt oder nicht: Wegen deiner Sünde liegt die Todesstrafe auf dir, nicht seitens eines furchtbaren militärischen Befehlshabers, sondern seitens eines gerechten Gottes, der die Sünde hasst. Derselbe Gott liebt jedoch Sünder und hat deshalb einen Weg bereitet, auf dem jemand dem ewigen Gericht entkommen kann. So wie diese Bewohner durch das Blut der unschuldigen Ziege geschützt waren, kannst du Zuflucht finden durch das Blut Christi, der für deine Sünden starb.

**Sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen.**

2. Mose 12,13

## **Vertraue!**

Nimm dir gerade jetzt eine Bibel zur Hand und lies 2. Mose 12, besonders Vers 13. In diesem einzigartigen Bericht über Mose und diejenigen, die er im Begriff stand, aus Ägypten zu führen, sagte Gott: „Sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen.“ Willst du nicht Gott glauben und zu dem Blut Jesu Christi Zuflucht nehmen? Er ist der einzige Weg zur Sicherheit. Vertraue Ihm, und du wirst gerettet werden.

*Verfasser unbekannt*  
(Aus *Grace and Truth*, Juli/August 1999)



# Herrlichkeiten Jesu Christi – Der Herr

*Die Person des Herrn Jesus umfasst unzählbare Herrlichkeiten, die wir als Menschen nur teilweise anschauen und bewundern können. Im Neuen Testament gibt es hierzu drei besondere Abschnitte: Johannes 1, Kolosser 1 und Hebräer 1. Natürlich finden wir auch in vielen anderen Abschnitten des Neuen Testaments, besonders in den Evangelien, die Person unseres Retters dargestellt. Wir finden in den drei genannten Kapiteln allerdings äußerst viele seiner Titel. Einer davon ist, dass Er der „Herr“ ist (Kol 1,3).*

**W**ir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus allezeit. „Jeder Mensch, der Jesus seine Sünden bekennt, darf den Herrn Jesus seinen persönlichen Erretter nennen. Für viele ist Jesus jedoch nicht nur Erretter, sondern zugleich auch Herr. Für viele? Nein, für alle! Diesen Gedanken finden wir schon in Lukas 2,11: „Denn euch ist heute ... ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr!“ Das konnten die Engel den Hirten auf dem Feld bereits anlässlich der Geburt Jesu zu ihrer Freude mitteilen. Und jeder, der Jesus als Retter für seine Sündenschuld angenommen hat, darf dies auch heute bestätigen.

Wenn wir von „Jesus“ sprechen, dann sprechen wir von dem Erretter, der zugleich unser Herr ist. Und zwar ist Er das allein schon deshalb, weil Er Gott ist. So musste der Jünger Thomas am Auferstehungstag unseres Heilands bewundernd ausrufen: „Mein Herr und mein Gott!“ (Joh 20,28). Aber Jesus Christus ist auch als Mensch unser Herr geworden: „Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat“ (Apg 2,36). Durch das vollbrachte Werk am Kreuz von Golgatha hat sich Jesus das Recht erworben, Herr zu sein.